



BERGHEIM

Unser Dorf bei Salzburg

Informationen des Bürgermeisters

Mai 2013

Nr. 139



Neuer Skatepark

Seite 3

Jahresrechnung 2012

Seite 4 - 5

**Info-Veranstaltung zum
Wohnbauprojekt „Dietz-Gründe“**

Seite 5

INHALT	SEITE
Editorial, Skatepark	3
Jahresrechnung Bergheim 2012, Info-Veranstaltung zum Wohnbauprojekt „Dietz-Gründe“	4 - 5
Umweltinformationen, Ferienprogramm	6 - 7
Reinigungsaktion mit der Volksschule	8 - 9
Fotowettbewerb	10
Freibad Bergheim - Eintrittspreise 2013	11
Rasenmähverordnung, Leinenpflicht in Bergheim	12
Warum das Ende des Winters viel Arbeit mit sich bringt	13
Tourismusverband Bergheim	14 - 15
150. Geburtstag von Maria Theresia Ledochowska	16
Information Erneuerung Gleisanlagen	17
Besuch in der Gemeindebücherei, UTC Bergheim - Tennissaison eröffnet,	18
Schlüsselübergabe Betreutes Wohnen, Neue Gemeindevertreterin der Grünen Online-Broschüre „Geld für die Familienkassa“	19
Darf's ein bisserl Unkraut sein?	20
Mobilitätspreis 2013 und VCÖ-Radfahrumfrage	21
Aus dem Buch „Zwischen Hoffen und Bangen“	22 - 25
Neue Mittelschule Bergheim, Volksschule Bergheim	26 - 27
Feriencamps für Jugendliche, Mitarbeitererehrung durch Wirtschaftskammer	28
Schach	29
Frühjahrskonzert	30
„Almerisch g'sunga“ Jubiläumsveranstaltung Volksliedchor, Schule der Phantasie in Bergheim	31
Hochzeits- und Geburtstagsjubiläen	32
Manfred Koblinger, Spaziergang mit Geschichte	33
Kameradschaftsbund, Stellenanzeige, Anmeldezeiten Musikum, Großer Flohmarkt, Neuer Zahnarzt	34
Geburten, Hochzeiten, Todesfälle	35
Veranstaltungskalender	36

Falls Sie interessante und berichtenswerte Informationen für uns haben, lassen Sie es uns einfach wissen:

GEMEINDEAMT BERGHEIM
„GEMEINDEZEITUNG“



- ✓ z. Hd. Fr. Manuela Schwab
Dorfstraße 39a, 5101 Bergheim
- ✓ Telefon: 0662/452021-22
- ✓ Fax: 0662/452021-33
- ✓ eMail: gemeindezeitung@bergheim.at

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der Gemeindezeitung ist der **24.05.2013**

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihr Hochzeits- oder Babyfoto auf gemeindezeitung@bergheim.at mailen.

Sie wohnen in Bergheim und haben gerade eine besondere Leistung erbracht, einen akademischen Abschluss oder eine besondere Auszeichnung erhalten? Lassen Sie es uns einfach wissen, wir berichten gerne darüber!

Aus Platzgründen können wir leider keine Privatanzeigen berücksichtigen. Wir bitten um Verständnis. Gerne veröffentlichen wir aber Stellenangebote von Bergheimer Firmen.

ÖFFNUNGSZEITEN GEMEINDEAMT

Montag bis Freitag 07:30 - 12:00 Uhr
und Montag 13:00 - 17:00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

ÖFFNUNGSZEITEN BÜCHEREI

Montag 11:00 - 14:00 Uhr (in den Ferien 11:00 - 13:00 Uhr)
Donnerstag 15:00 - 19:00 Uhr
Telefon: 0662/452021-18
eMail: bibliothek@bergheim.at
www.buecherei-bergheim.at

IMPRESSUM:

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Gemeinde Bergheim,
Dorfstraße 39a | 5101 Bergheim | Telefon: 0662/452021-0
e-Mail: gemeinde@bergheim.at | www.bergheim.at
Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Johann Hutzinger
Redaktion: Hermann Gierlinger und Manuela Schwab
Layout: Manuela Schwab

Editorial

Liebe Bergheimerinnen und Bergheimer!



Das Wohnbauprojekt bei den Dietz-Gründen kommt jetzt konkret in die Umsetzungsphase. Schon seit Jahren waren wir auf der Suche nach einem geeigneten Grundstück, um ein weiteres Wohnbauprojekt in Bergheim zu verwirklichen. Bgm. Hutzinger konnte letztendlich ein 5.400 m² großes Grundstück von den Gebrüdern Dietz sichern, dass die Gemeinde ankaufen konnte. Das nach dem Ideenwettbewerb von der Jury ausgesuchte Wohnbauprojekt wird in erstklassiger Lage jungen Bergheimer Familien schöne Wohnungen bieten. Ein großer Grünanteil wird eine enorme Aufwertung für diese Wohngegend bedeuten. Der angrenzende Kindergarten und eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr sind weitere Pluspunkte für dieses Wohnbauprojekt. Ich freue mich außerordentlich, dass wir einigen jungen Bergheimer Familien die Möglichkeit bieten können in unserer schönen Heimatgemeinde ihren Lebensmittelpunkt zu bilden. Ich lade alle Interessierten ein, sich beim Gemeindeamt zu melden und/oder zum Info-Abend am 22.5.2013 zu kommen.

Skatepark

Ein langjähriger Wunsch unserer Jugend geht nun endlich in Erfüllung. Der Skaterpark wurde in enger Zusammenarbeit mit der Jugend verwirklicht. Es zeigt sich, dass sich diese Zusammenarbeit mit der Jugend gelohnt hat. Die Geräte sind aus Vollbeton und deshalb lärmschonend und besonders beständig. Die Erfahrungen in den ers-

Skatepark

Endlich ist er fertig. Das Wetter hat immer wieder die Aufstellung der neuen Geräte am Skatepark verzögert, doch nun steht einem zünftigen Skatevergnügen in Bergheim nichts mehr entgegen.

Die neuen Geräte sind in Vollbeton ausgeführt und deshalb besonders lärmarm und robust. Die Auswahl erfolgte in Zusammenarbeit mit Bergheimer Jugendlichen und kann wirklich als gelungen bezeichnet werden. Mit einem kleinen Fest beim Bergxi wird diese neue Freizeitattraktion, die sich dort gut eingliedert, eröffnet. Wir laden alle Jugendlichen ein, ihre Slides, Ollies und Sprünge beim neuen Skatepark auszuprobieren und wünschen einen unfallfreien Freizeitspaß!!



ten Wochen neben dem Bergxi sind äußerst gut. Die Jugend ist sehr diszipliniert und will vor allem Spaß und Freude an dieser Freizeitbeschäftigung. Noch heuer wird im Bergxi eine offizielle Eröffnung dieser neuen Freizeiteinrichtung erfolgen. Ich wünsche allen Jugendlichen viel Spaß mit dem neuen Skatepark.

Jahresrechnung 2012

In der letzten Gemeindevertretungssitzung wurde die Jahresrechnung 2012 einstimmig von der Gemeindevertretung beschlossen. Dank der guten Entwicklung unseres Gemeindebudgets konnten wieder viele Projekte verwirklicht werden. Viele Gemeinden schauen fast neidvoll auf die Entwicklung unserer Gemeinde. Wir können dafür ruhig ein wenig stolz sein. Des Öfteren werden wir als Speckrandgemeinde der Stadt bezeichnet. Wenn dies als Synonym für träge oder faul verstanden wird, finde ich das schlicht falsch. Wussten Sie, dass die Steuer- und Abgabequote pro Einwohner in der Stadt Salzburg um etwa 8% höher ist als in Bergheim? Ich finde es deshalb unfair, die Gemeinde Bergheim so darzustellen. Die Gemeinde leistet für ihre Bürger extrem viel und kann ein breites Leistungsspektrum aufweisen. Um beim Vergleich zu bleiben, kann ich in der Verwaltung und dem Service der Gemeinde Bergheim nur Muskeln und Sehnen erkennen.

Tourismusverband Bergheim

In dieser Ausgabe ist eine Aufstellung über die verschiedenen Leistungen, die der Tourismusverband in Bergheim für Vereine und Institutionen erbringt. Die Zusammenarbeit von Gemeinde und Tourismusverband für die Gemeindebürger kann mit guten Gewissen als einzigartig bezeichnet werden. Herzlichen Dank an Hans Moßhammer mit seinem Team.

Ihr/Euer Vizebürgermeister



Jahresrechnung 2012

	Einnahmen	Ausgaben	Abgang	Kinder	
Schulen				2011/2012	2010/2011
Volksschule	15.808,24	262.929,33	247.121,09	206	198
Neue Mittelschule	266.119,45	492.287,31	226.167,86	204	226
Sonderschulen		39.781,51	39.781,51		
Polytechnische Schulen		11.737,78	11.737,78		
Berufsschulen		76.540,65	76.540,65		
Kindergarten				Kinder	
Kindergärten	234.961,26	650.315,37	415.354,11	113	
Krabbelstube Seniorenheim	53.135,28	161.125,91	107.990,63	21	
ASKG	125.110,09	169.710,53	44.600,44	41	
Mittagsbetreuung Schulkinder	13.404,82	43.717,97	30.313,15	32	
Alterserw. KG-Gruppe Lengfelden	49.601,24	66.760,42	17.159,18	9	
Jugendtreff	6.954,00	37.534,24	30.580,24		
Sonstige Einrichtungen (Tagesmütter, Koko usw.)		20.246,24	20.246,24		
Bücherei	1.128,00	11.056,09	9.928,09		
TKV		9.438,97	9.438,97		
Straßenreinigung (Schneepflüge, Split, Auftausalz)		25.710,90	25.710,90		
Kinderspielplatz		23.408,03	23.408,03		
Öffentl. Beleuchtung		70.445,96	70.445,96		
davon					
Erweiterung		28.809,82	28.809,82		
Stromkosten		32.600,27	32.600,27		
Instandhaltung		9.035,87	9.035,87		
Friedhof	6.147,50	20.280,46	14.132,96		
Raumordnung	33.997,70	70.232,50	36.234,80		
Mitgliedsbeiträge an div. Verbänden, Vereinen u. Organisationen		16.516,77	16.516,77		
Feuerwehr	17.576,17	140.224,00	122.647,83		
Musikschule		72.567,60	72.567,60		
Förderung der Musikpflege		18.354,05	18.354,05		
Denkmalpflege		13.111,80	13.111,80		
Kirchliche Angelegenheiten		7.361,26	7.361,26		

Konkurrenzgewässer (Hochwasserschutz)	18.664,32	18.664,32	
Sozialhilfe	262.597,00	262.597,00	
Behinderhilfe	251.290,00	251.290,00	
Jugendwohlfahrt	90.463,00	90.463,00	
SAGES (Spitalsfinanzierung)	1.256.698,00	1.256.698,00	
Straßenverkehrsbetriebe			
Flachgautakt II	14.512,72	14.512,72	
Ortslinienverkehr	93.084,85	93.084,85	
Linie 21	101.948,60	101.948,60	
Bus Taxi	2.143,66	2.143,66	
Seniorenheim	2.360.548,87	2.786.081,17	425.532,30 davon 75 % Gemeinde Bergheim und 25 % Gemeinde Elixhausen

Info-Veranstaltung zum Wohnbauprojekt „Dietz-Gründe“

Das Siegerprojekt aus dem Architektenwettbewerb für den Bau einer Wohnanlage auf den Dietz-Gründen wurde kürzlich von der Jury fixiert.

Fünf Teilnehmer hatten sich an diesem Verfahren beteiligt und schließlich konnte Architekt DI Wolfgang Schwarzenbacher mit seinen Plänen überzeugen. Am Bräumlweg, nahe dem Kindergarten, wird ab Herbst 2013 von der Salzburg Wohnbau in Kooperation mit der Gemeinde ein attraktives Wohnobjekt mit insgesamt 50 Wohneinheiten entstehen.

Für die Aufteilung ist ein Mix aus Mietwohnungen, Eigentumswohnungen und Mietkaufwohnungen beabsichtigt. Der Plan sieht eine Bebauung vor, die sich in vier getrennte Baukörper gliedert, wodurch sich eine stimmige Situierung und adäquate Reaktion auf die Umgebung ergibt.

Für alle Interessenten ist am

**Mittwoch, 22.5.2013 um 19:30
Uhr im Mehrzweckhaus Bergheim eine Info-Veranstaltung**

geplant. Der Bürgermeister und die Wohnbaugenossenschaft „Salzburg-Wohnbau“ informieren Sie über das Projekt. Es ist dabei auch noch Gelegenheit, sich für eine Wohnung zu bewerben. Die Wohnungen werden von der Gemeinde vom zuständigen Ausschuss vergeben.



UMWELTINFORMATIONEN

Recyclinghof der SAB: Infos zur Anlieferung mit der Berechtigungskarte

Ab Anfang April sind die neuen Bestimmungen für die Anlieferung im Recyclinghof der SAB in Kraft getreten. Hier nochmals eine Übersicht, was mit der Berechtigungskarte angeliefert werden kann:

- Pro Monat kostenlos: ½ m³ vorsortierter Altstoffe, das sind:
 - Sperrabfall
 - Bauschutt
 - Grünabfälle

Mehrmengen sind vom Anlieferer zu bezahlen. Im Gemeindeamt können Sie sich aber für größere Anlieferungen pro Jahr Abgabebescheine für maximal 5 m³ Sperrabfall abholen.

- Zur Gänze kostenlos: in haushaltüblichen Mengen
 - Altpapier und Kartonagen
 - Altglas
 - Kunststoff- und Metallverpackungen
 - Styropor
 - Elektroaltgeräte (Bildschirmgeräte, Elektrokleingeräte oder Kühlgeräte)

- Altholz
- Alteisen
- Problemstoffe

Die Berechtigungskarte ist bei jeder Anlieferung vorzuweisen. Sie ist der Nachweis, dass Sie Bergheimer BürgerIn sind und im Recyclinghof abliefern dürfen.



Private Fotovoltaikanlagen: Bund und Land fördern die Errichtung

Der Klima- und Energiefonds fördert im Jahr 2013 bis zu 24.000 private Fotovoltaikanlagen. Gefördert werden max. 5 kWp mit 300 € pro kWp für freistehende sowie Aufdachanlagen und 400 € pro kWp für gebäudeintegrierte Anlagen. Eine Registrierung ist unter www.pv2013.at notwendig und spätestens 12 Wochen danach muss der konkrete Förderantrag mitsamt der Rechnung eingereicht werden. D.h., zu diesem Zeitpunkt muss die Anlage bereits montiert sein! Die Registrierung ist bis 30.11.2013 möglich. Diese Bundesförderung ist nicht mit anderen Förderungen kombinierbar!

Fotovoltaikanlagen werden auch vom Land Salzburg gefördert. Gefördert werden 3 kWp pro Einreichung und ein jährlicher Mindesttrag von 900 kWh/kWp ist gefordert.



Nähere Informationen erhalten Sie bei der Energieberatung Salzburg, Tel. 8042-3151 oder auf www.energieaktiv.at.

Die Errichtung von Fotovoltaikanlagen wird vom Bund und vom Land gefördert

Sanierungsscheck des Bundes: Förderung von Sanierungsmaßnahmen und Heizungsumstellung auf erneuerbare Energieträger

Wir dürfen Sie nochmals daran erinnern, dass Sanierungsmaßnahmen bei privaten Wohnhäusern und die Heizungsumstellung auf erneuerbare Energie im Rahmen des Sanierungsschecks des Bundes gefördert werden. Wird der Antrag bis 30. Juni 2013 gestellt,

gib es noch einen Bonus bei der Förderung. Nähere Informationen dazu erhalten Sie bei der Energieberatung des Landes Salzburg (Tel. 0662/8042-3151) oder unter www.salzburg.gv.at/sanierungsscheck.htm.

Wer radelt gewinnt – Mitmach-Aktion von 1. Mai bis 30. Juni 2013

Diese österreichweite Initiative lädt Betriebe und ihre Mitarbeiter ein, im Mai und Juni möglichst oft den täglichen Arbeitsweg mit dem umweltfreundlichen und gesundheitsfördernden Fahrrad zu bestreiten. Die Teilnahme ist ganz einfach: den Betrieb anmelden, Zweier-Teams gründen und zumindest die Hälfte der Arbeitstage im Aktionszeitraum mit dem Rad zur Arbeit fahren. Unter den Teilnehmern werden viele Preise, wie z.B. Fahrräder und Zubehör, Wellnessaufenthalte und Gutscheine verlost.

Aber Radfahren ist ohnehin immer ein Gewinn; es verbessert die körperliche Fitness, erhöht das Wohlbefinden und Sie sparen Geld für Sprit oder Busfahrkarten.

Also machen Sie mit und melden Sie sich unter <http://www.werradltgewinnt.at/salzburg> an! Dort erfahren Sie auch noch weitere Details zur Aktion.



Bürgermeister Johann Hutzinger erledigt schon lange viele Wege mit dem Fahrrad.

FERIENPROGRAMM 2013



Auf Grund des großen Erfolges veranstaltet die Gemeinde gemeinsam mit Vereinen, Organisationen, Polizei und Private im Sommer wieder ein Ferienprogramm.

Die Planungen dafür haben schon begonnen. Wir laden nach wie vor

Freiwillige ein, die bereit sind, einen Tag, Vor- oder Nachmittag mit den Kindern zu gestalten, sich bei der Gemeinde zu melden. Vorstellbar sind dabei alle kreativen oder auch gemeinschaftliche Aktivitäten.

Bitte, melden Sie sich einfach bei der Gemeinde (Tel.: 0662/452021 oder per e-mail: gemeinde@bergheim.at). Gemeinsam werden wir den Teilnehmerkreis (Alter) und die Teilnehmerzahl festlegen.

Sträucher schneiden

Schon jetzt dürfen wir Sie ersuchen, darauf zu achten, dass Äste von Bäumen und Sträuchern nicht über Ihre Grundstücksgrenze in die Straße ragen. Als Grundstücksbesitzer sind Sie nach StVO verantwortlich, wenn wegen hereinhängender Äste etwas passiert. Außerdem wird es an einigen Stellen schon so knapp, dass die Müllabfuhr mit dem großen LKW kaum noch durchkommt.

Keine Abwässer von Schwimmbädern in Bäche ableiten

Jetzt werden nach und nach wieder alle Schwimmbäder in Betrieb genommen. Achten Sie aber unbedingt darauf, dass keine Abwässer von Reinigungsarbeiten in einen Bach gelangen. Durch solche Einleitungen können Fische und Algen sterben und es besteht auch Gefahr für Haustiere.

Auch wenn das Schwimmbad nach Saisonende entleert wird, soll dies in den Kanal abgeleitet werden.



Reinigungsaktion mit der Volksschule



Am 18. April wurde die Reinigungsaktion in Bergheim als Gemeinschaftsaktion mit der Volksschule durchgeführt. Die Teilnahme war überwältigend: 80 Volksschulkinder und 20 Erwachsene haben insgesamt 17 Säcke voll mit Zigarettenschachteln, Fast-Food-Verpackungen, Getränkedosen, ... gesammelt. **Ein herzliches Dankeschön allen Teilnehmern, die in ihrer Freizeit unterwegs waren.** Beiliegende Bilder sollen Ihnen einen kleinen Eindruck von der Aktion geben.





Fotowettbewerb der Gemeinde und des Tourismusverbandes Bergheim

Auch dieses Monat wurden wieder schöne Fotos von unserer Heimatgemeinde eingesandt. Einen kleinen Teil davon veröffentlichen wir wieder wie gewohnt in dieser Zeitung.

Monatssieger im März wurde Simon Krieg mit seinem Foto „Sonnenaufgang an der Salzach“ Herzliche Gratulation!!

Passend zum Foto folgendes Gedicht:

**Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick,**

....

**Hier ist des Volkes wahrer Himmel,
Zufrieden jauchzet groß und klein:
Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!**

Johann Wolfgang von Goethe, Faust 1

Weitere Fotos finden Sie auf
www.bergheim.at oder www.facebook.com/GemeindeBergheim



Der Gewinner im März:

Simon Krieg

mit seinem Foto

„Sonnenaufgang an der Salzach“



„Muntigl“ von Oliver Obermoser



Gewinnerfoto im März:
„Sonnenaufgang an der Salzach“ von Simon Krieg



„Die Saison ist eröffnet“ von Heribert Bernardi



„Wohnen in Bergheim“ von Christine Prähauser



FREIBAD BERGHEIM

Eintrittspreise 2013

		€
Erwachsene	Tageskarte	5,00
	Nachmittagskarte ab 16:00 Uhr	3,00
	10er Block	45,00
	Saisonkarte	65,00
Ermäßigter Tarif Jugendliche 16 bis 18 Jahre, 01.01.1995 - 31.12.1997 Studenten bis 26 Jahre, Lehrlinge, Präsenz-/Zivildienstler, Behinderte, Invalide (Ausweisvorlage)	Tageskarte	3,50
	Nachmittagskarte ab 16:00 Uhr	2,50
	10er Block	31,50
	Saisonkarte	45,00
Kinder (3 - 15 Jahre) 01.01.1998 - 31.12.2009	Tageskarte	3,00
	Nachmittagskarte ab 16:00 Uhr	2,00
	10er Block	27,00
	Saisonkarte	35,00
Familienpass	Eltern - je	3,60
	Kinder 3 - 15 Jahre je	2,00
	Jugendliche bis 18 Jahre je	2,50
Schulklassen	Schulklassen je Kind (Pflichtschule)	1,50
	je Jugendlichen (AHS, HTL, HAK, ...)	2,00
Familien - Saisonkarte (inkl. Jugendliche bis 18 Jahre)		95,00
Einsatz für Chipkarten		4,00
Verleihgebühren	Sonnenschirm (Kautions € 3,50)	1,50
	Liege täglich	2,50
	Liege Saison	30,00

Minigolf	Erwachsene	2,50
	Kinder	2,00
	Schulklassen je Kind	1,00
	Einsatz	5,00

Öffnungszeiten: täglich von 09:00 - 19:00 Uhr
Kassa geöffnet bis 18:00 Uhr
danach Eintritt nur mehr mit gültiger Saisonkarte möglich!

Telefon-Nr.: 0662/45 15 92-0

Tageskarten gelten für einmaligen Zutritt!
Bei Mißbrauch der Saisonkarte erfolgt Entzug!



Rasenmähverordnung

Zusammen Leben heißt auch Rücksicht nehmen

Wieder steht hoffentlich ein schöner Sommer vor der Tür und können wir die wärmenden Sonnenstrahlen auf unserer Terrasse, unserem Balkon oder vielleicht sogar in unserem Garten genießen. In dieser Zeit der Erholung und der Regeneration sollten wir besonders auf unsere Nachbarn Rücksicht nehmen und müssen nicht unbedingt in den Mittagsstunden den Rasen mähen. Das gleiche gilt auch für die frühen Morgen- oder späten Abendstunden oder unseren wohlverdienten Sonntag.

Oft ist es uns nicht einmal bewusst, dass unsere Arbeiten, die wir fleißig und gewissenhaft durchführen, den Nachbarn von nebenan stören. Meistens wird dieses Problem auch in einer guten Nachbarschaft nicht angesprochen, da man diese erhalten will. Daher möchten wir mit diesem Artikel an alle Bürgerinnen und Bürger appellieren sich diese Fragen selber zu stellen und Rücksicht zu nehmen. Rücksicht auf seinen Nachbarn, auf den Mieter nebenan, aber auch Rücksicht auf sich selbst.


Das Rasenmähen mit motorbetriebenen Rasenmähern ist wochentags auf die Zeit von 08:00 bis 12:00 Uhr und 14:00 bis 19:00 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen auf 10:00 bis 12:00 Uhr eingeschränkt.




Leinenpflicht in Bergheim

Vielen Dank an die vielen „Frauchen“ und „Herrchen“, die ihre Vierbeiner im Sinne eines guten Zusammenlebens in unserer Gemeinde vorbildlich beaufsichtigen.

Leider häufen sich jedoch in der Gemeinde wieder die Beschwerden über frei laufende Hunde. Grundsätzlich wird dazu festgehalten, dass im Gemeindegebiet von Bergheim Leinenzwang besteht. Ein Beispiel: Manchen Tieren gelingt es immer wieder, den – meist nicht ausreichend eingezäunten - Garten zu verlassen und frei herumzulaufen. Die Nachbarn fühlen sich bedroht und belästigt. Speziell im Siedlungsgebiet entstehen dadurch immer wieder gefährliche Situationen und Spannungen. Das Landespolizeistrafgesetz § 3c lautet: „Wer ein Tier nicht so beaufsichtigt oder verwahrt, dass durch das Tier Dritte weder gefährdet noch über das zumutbare Maß hinaus belästigt werden ...“ begeht eine Verwaltungsübertretung. Bitte bedenken Sie, dass Kinder und teilweise auch Erwachsene Angst bekommen, wenn ein Hund unangeleint auf sie zuläuft, auch wenn dies für Sie als Hundebesitzer unverständlich sein mag. Viele Anrufe erhält die Gemeinde diesbezüglich von Joggern, Nordic Walkern und Spaziergängern.

Der Hundekot auf Spielplätzen, in Nachbars Garten, auf Bauernwiesen usw. ist ebenfalls nach wie vor ein häufiger Kritikpunkt. Als Ser-

vice wurden von der Gemeinde so genannte „Hundekotbehälter inkl. Sackerlspender“ aufgestellt!

Die Gemeinde Bergheim ersucht im Sinne eines friedvollen Miteinanders um gegenseitige Rücksichtnahme und Verständnis für Mensch und Tier und ruft nachdrücklich zur Einhaltung von Leinenzwang und Aufsichtspflicht für Hunde auf.



Mäxi mit Leine und Gassisackerl

Warum das Ende des Winters viel Arbeit mit sich bringt



Wenn der Schnee schmilzt, wird im Frühjahr erst sichtbar, was alles unter dem langen Winter gelitten hat. Löcher in den Straßen, sichtbar werdender Müll und vieles andere muss wieder auf Vordermann gebracht werden.

Der Winter gehört mit seinen vielfältigen Herausforderungen im Bereich der Straßenbetreuung zu den arbeitsintensivsten Jahreszeiten in den Gemeinden und es gibt kaum jemanden, der in diesen Tagen nicht das Eintreffen des Frühlings auch in meteorologischer Hinsicht herbeisehnt. Gerade am unmittelbaren Übergang zum Frühjahr warten aber zusätzliche Aufgaben, die einen hohen Arbeitsaufwand und Personaleinsatz erfordern. Dabei geht es weniger darum, das Ortsbild der Gemeinde auf „Hochglanz“ zu bringen, sondern vielmehr um die Verkehrssicherheit und die gefahrlose Benützbarkeit von Einrichtungen, die in den letzten Monaten besonders harten witterungsbedingten Einflüssen ausgesetzt waren.

Ist der Schnee weg - kommt der Müll hervor

Natürlich spielt auch das Ortsbild eine Rolle: Achtlos weggeworfene Abfälle und in der freien Natur „entsorgten“ Müll gibt es zu allen Jahreszeiten, im Winter sorgt die Schneedecke aber dafür, dass vieles im tatsächlichen Wortsinn mehrere Monate „zugedeckt“ wird. Ergebnis: Die Anzahl der herumliegenden Aludosen, Altreifen, Verpackungsreste etc. auf Plätzen, Wiesen und in den Wäldern ist ab Ende März nicht nur scheinbar höher als in anderen Monaten. Der Frühjahrsputz beginnt daher vor allem mit einer „Grundreinigung“ der Freiflächen, die von einigen wenigen Unbelehrbaren als Müllhalde verstanden werden.

Frühjahrsputz über und unter der Erde

Einem Frühjahrsputz unterzogen werden aber im Besonderen auch alle öffentlichen Verkehrsflächen. Die rechtlichen Verpflichtungen als Straßenerhalter erfordern es, dass die Gemeinde die in ihrem

Verantwortungsbereich liegenden Flächen von Rollsplitt und anderen Materialien säubert, durch die insbesondere im Frühling die Verkehrssicherheit - vor allem für Zweiradfahrer - gefährdet werden kann. Gleichzeitig müssen auch die Spunde und Abwasserrigolen gespült und gesäubert werden, um deren Funktionsfähigkeit aufrecht zu erhalten; Arbeiten, die quasi im „Untergrund“ erfolgen, für die Sicherheit und Schadensabwehr aber eine hohe Bedeutung haben. Um Haftungsfolgen zu vermeiden, müssen von der Gemeinden neben den Straßen auch ihre Wege und die dazugehörigen Einrichtungen (Geländer, Sicherungen etc.) in angemessenem Umfang regelmäßig begangen und überprüft werden (im Regelfall zwei Mal pro Jahr).

Spielflächen, Freizeitanlagen und Freibäder brauchen erste Überprüfung

Besonders strenge Winter hinterlassen regelmäßig Risse, Löcher oder andere Beschädigungen in der Straßendecke, die fachgerecht und trotz knapper Kassen unter Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Verkehrssicherheit zu beseitigen sind.

Auch andere Einrichtungen der Gemeinden, denen Frost und Schnee „zusetzen“ könnten, sind im Frühjahr einer entsprechenden „Sichtung“ im Hinblick auf die gefahrlose Benützbarkeit zu unterziehen. Kinderspielflächen gehören ebenso dazu, wie Sport- und Freizeitanlagen, vor allem auch bei unseren Schulen. Und, auch wenn die Temperaturen (noch) nicht zum Schwimmen einladen, in den örtlichen Freibädern und an den von der Gemeinde betreuten Badeplätzen wartet auf die Mitarbeiter/innen in den Gemeinden eine Menge Arbeit (und Verantwortung!), die nicht aufgeschoben werden kann.

Quelle: Kommunalnet, Dr. Martin Huber

Verbrauchsstatistik Winterdienst der Gemeinde Bergheim:

Jahr	Salz in Kilo	Split in Tonnen
2005/2006	107.380	571,34
2006/2007	37.450	124,84
2007/2008	32.300	172,90
2008/2009	90.350	464,66
2009/2010	127.860	421,44
2010/2011	89.750	411,02
2011/2012	96.600	256,72
2012/2013	120.700	382,36



Foto: Mag. Herbert Podlipnik

Tourismusverband Bergheim



Der TVB Bergheim hat im Jahr 2012 für das Bergheimer Gemeinde- und Vereinsleben (Veranstaltungsförderungen) für nachstehende Liste an Einrichtungen Subventionen im Wert von EUR 11.260,- in Form von TVB Gutscheinen geleistet.

Unser Ziel ist es, die Wirtschaftskraft im Dorf zu halten bzw. zu stärken – dies sowohl bei den Bergheimern als auch bei unseren Besuchern. (Die TVB-Gutscheine sind bei allen Betrieben in Bergheim – mit Ausnahme Hofer (Supermarkt) und Postamt – einlösbar.)

1.Salzburger Jägerchor & Jagdhornbläser	Jaga-Advent
Emmaus Chor	Jubiläumsausflug
FC Bergheim	Sportlerball
Kameradschaftsbund	Preise für Preiswattn
Katholische Frauenbewegung	Frühlingsball
Katholisches Bildungswerk Bergheim	Kabarett Ingo Vogl
Mahlwerk	Jazzbrunch
Markus Waltenberger	Liederabende und Literaturlesungen in der Alten Schmiede
Musikkapelle Bergheim	Musikermaskenball
ÖVP Bergheim	Dorfball
Seniorenbund Bergheim	Geschenkskörbe für Bergheimer Senioren
ÖVP Frauen Bergheim	Krampuslauf
Pfadfinder Bergheim	Entenrennen

Pfarrkirche Bergheim	Kirchenführer
Seniorenheim Bergheim	Vernissage im Seniorenheim
Sportunion Bergheim	Jugendarbeit
Stockschützen Bergheim	Stockschützenortsturnier
Theatergruppe Bergheim	Theateraufführung „Der Bräutigam meiner Frau“
Trachtenfrauen Bergheim	Auftreten bei Veranstaltungen
Volksliedchor Bergheim	Bergheimer Advent
sowie zahlreichen Helfern, die uns bei Veranstaltungen unterstützt haben	Dankeschön in Form von TVB-Gutscheinen

Fotowettbewerb 2012/13 von Gemeinde und TVB Bergheim	Gemeinsame Organisation mit der Gemeinde, sämtliche Preise für den Fotowettbewerb der Gemeinde Bergheim werden vom TVB gespendet. Ziel: Neue Ansichten zu Bergheim, evtl. auch Verwendung der besten Fotos für Marketing/Werbung des TVB.
Gewinnspiel Bergheimer Nahversorger	Gemeinsam mit der Bäckerei Rösslhuber, Hotel-Fleischhauerei Gmachi und der Apotheke engagiert sich der TVB in dieser Runde durch Übernahme der Organisation sowie Zurverfügungstellung jedes vierten Preises.

Weitere Subventionen in Höhe von EUR 49.884,37 wurden als Bargeldleistungen an die u.a. Institutionen geleistet:

Barockorchester & Vocalensemble Maria Plain	Sonderzuschuss Vesperaufführung
Bergxi Schwimmbad	Subvention in Form der jährlichen Pachtübernahme für 3 Grundstücke
Brandboxx Bergheim	1/3 des Mitgliedsbeitrages für das Salzburg Convention Bureau, durch dessen Kooperation zusätzlich zu den Modelfachmessen weitere Kongresse etc.in die Brandboxx geholt werden, wie z.B. der alljährliche Dachkongress.
Feuerwehr Bergheim	Familienrallye
Feuerwehr Bergheim LZ Muntigl	Postwurfsendung anl. Muntigler Dorffest
Bäuerliche Grünlanderhalter (über Gemeinde Bergheim)	Grünland Landschaftspflege
Musikkapelle Bergheim	Frühjahrskonzert
Österreichischer Wirtschaftsverlag	Dachkongress-Tombola
Salzburger Bachgesellschaft	Jährliches Konzert am 15. August in Maria Plain: „Mozart und Haydn“
Sportunion Bergheim	Subvention der Jugendarbeit in den Sektionen Fußball, Tennis, Kinderturnen
JVP Bergheim	Maibaumaufstellen, Sonnwendfeuer
Straßentheater	Theateraufführung „Pygmalion“
Union Tennisclub Bergheim	Subventionszuschuss für Jugendturniere

150. Geburtstag von Maria Theresia Ledochowska

Maria Theresia wurde am 29.4.1863 in Loosdorf (NÖ) geboren. Ihr Vater entstammte einem alten polnisch-österreichischen Adelsgeschlecht. Die Mutter, Schweizerin, war eine geborene Salis (altes schweizerisches Adelsgeschlecht).

Der Großvater von Maria Theresia Ledochowska war Anhänger der Unabhängigkeitsbewegung der Polen von Russland und musste aus Furcht vor den Russen mit seiner Familie nach Österreich fliehen. Deshalb ist Maria Theresia eine gebürtige Niederösterreicherin.

In ihrer nächsten Verwandtschaft finden sich bedeutende kirchliche Persönlichkeiten. So war Ihr Onkel Mieczyslaw Kardinal Halka Ledóchowski Erzbischof von Gnesen und Posen, Primas von Polen und später ein Kurienkardinal der römisch-katholischen Kirche.

Ihre Schwester Maria Ursula (Julia) Ledóchowska wurde 2003 von Papst Johannes Paul II heilig gesprochen. Sie war ebenfalls Ordensgründerin und gründete die Ursulinen vom Herzen Jesu in Agonie, auch bekannt als Graue Ursulinen.

Ihr Bruder Wladimir Ledóchowski war 26. General des Jesuitenordens (1915 – 1942) in Rom. Ein weiterer Bruder war der als „Heiliger General“ bekannte polnische Offizier Ignacy Kazimierz Ledóchowski (1871–1945), der in einem Konzentrationslager in Thüringen umkam.

Als junge Gräfin wurde sie 1885 mit 22 Jahren Hofdame der Erzherzogin Alice von Toskana in Salzburg. 1891 gab sie ihre Stellung am Hofe auf, um sich ganz in den Dienst der Sklavenbefreiung und Missionen in Afrika zu stellen. Ausgelöst durch Erzählungen am Hofe gründete Sie 1888 eine Vereinigung zum Kampf gegen die Sklaverei in Afrika. Im Jahre 1894 gründete sie die St. Petrus Cla-

ver Sodalität und schrieb die Konstitutionen für die Kongregation der Missionsschwestern vom hl. Petrus Claver. Ihr erstes Ziel war von Anfang an, über die Probleme der Missionen in Afrika zu informieren und für die Unterstützung der Missionare zu werben.

1897 erwarb sie ein Gut an der Fischach, das ursprünglich als Papiermühle diente. Ein bereits bestehendes Wasserkraftwerk ermöglichte die Einrichtung einer Hausdruckerei. Noch während ihrer Lebenszeit breitete sich ihr Werk auf vieleuropäische Länder aus. Es wurden Druckereien errichtet, in denen außer den Zeitschriften und Broschüren für die missionarische Animation auch zahlreiche Bücher in den verschiedenen afrikanischen Sprachen gedruckt wurden.

Als „Mutter der Afrikaner“ verehrt - die jedoch selber nie in Afrika war - starb sie am 6. Juli 1922 und wurde am Campo Santo Teutonico in Rom beigesetzt. Sie wurde von Papst Paul VI. am Missionssonntag des Heiligen Jahres 1975 selig gesprochen.

Sie galt auch selber als Erzählerin und Dramatikerin. Sie begann ihren Kampf gegen die Sklaverei in Afrika mit dem Drama „Zaida, das Negermädchen“ und verfasste auch später neben der Zeitschrift „Echo aus Afrika“ Erzählungen, wie „Das Skapulier des Sklaven“ (1901) und die Skizzen „Die

Obdachlosen“ (1901), sowie Theaterstücke, von denen „Die heilige Odilia“ (1884), „König Ludwig der Heilige“ (1906), „Baronesse Mizzi“ (1907) und „Die Prinzessin von Uganda“ (1915) als die bekanntesten gelten.

Anlässlich ihres 150. Geburtstages wurde am 14.4.2013 unter großer Beteiligung im Salzburger Dom eine festliche Messe begangen. Am 28.4.2013 fand in der Pfarrkirche Bergheim zu Ehren der Ordensgründerin ein feierlicher Gedenkgottesdienst statt.



Maria Theresia Ledochowska



Das Missionshaus Maria Sorg



Information

Salzburger
Lokalbahn **SLB**

Erneuerung der Gleisanlagen

Bahnhof Itzling - Bahnhof Bergheim Juni bis September 2013

Sehr geehrte Anrainer,

die Salzburger Lokalbahn wird im Sommer 2013 die 32 Jahre alten Gleise zwischen Itzling und Bergheim komplett erneuern. Die größeren Baumaßnahmen müssen in der Ferienzeit erledigt werden, Vorarbeiten beginnen schon im Juni.

Als kundenorientiertes Unternehmen sind wir bestrebt, den Bahnbetrieb möglichst ungestört weiter zu führen. Deshalb sind Arbeiten in den Nachtstunden nicht zu vermeiden. Wir sind selbstverständlich sehr bemüht, die Beeinträchtigungen für unsere Anrainer möglichst gering zu halten.

**Der Schwerpunkt der Bauarbeiten liegt an den drei Juli- Wochenenden,
jeweils von Freitag bis Montag von 21 Uhr bis 5 Uhr.**

- 05.-08 Juli 2013
- 12.-15.Juli 2013
- 19.-22.Juli 2013

Für diese Zeiträume wird ein Schienen-Ersatzverkehr eingerichtet. Der Zugang bzw. die Zufahrt zum Treppelweg ist nur im Bereich des Bahnhof Bergheim und in Itzling beim Alterbach möglich.

Wir ersuchen um Ihr Verständnis für eventuell auftretende Beeinträchtigungen.

Service-Line 0662/44 801 500
Kundenservice.verkehr@salzburg-ag.at



Besuch in der Gemeindebücherei

Wir Schulanfänger der Kindergartengruppe "Maus" durften, in Begleitung von Sabine, die Gemeindebücherei besuchen. Theresia Frauenlob und Anni Leitner empfingen uns sehr herzlich. Sie zeigten uns nicht nur die Bücherei, sondern jedes Kind durfte sich auch noch ein Buch aussuchen und darin schmökern. Zum Abschluss lasen sie uns schöne Geschichten vor.

Wir freuen uns schon auf die Zeit, wenn wir selbst lesen können, dann kommen wir sicherlich wieder!
Danke für die interessante Stunde
die Schulanfänger der Gruppe "Maus"



UTC Bergheim - Tennissaison eröffnet

Nachdem im Winter in der Halle (Wintercup) der erste Preis erreicht wurde, bestreitet der UTC Bergheim mit neuen Mannschaften die Meisterschaft. Über viele Zuschauer aus Bergheim würde sich das Team sehr freuen.



Foto: Anlage des UTC Bergheim



Schlüsselübergabe „Betreutes Wohnen“

Am 24.4.2013 fand die Schlüsselübergabe an die Bewohner des „Betreuten Wohnens im Krieg-Haus“.

Im Rahmen eines kleinen Festaktes wurde unter Beisein von Pfarrer Felix Königsberger und LR Walter Blachfellner den Bewohnern die Haustürschlüssel übergeben.

Das Krieg-Haus wurde gegen einen Baurechtzins an die Heimat-Österreich für 55 Jahre verpachtet. Die Heimat-Österreich hat in dem historischen Gebäude 26 Wohnungen errichtet. Fr. Mag. Monika Brunner-Gaurek hat die Geschichte des Gebäude in einem eigenem Werk dargestellt. Das Büchlein ist in der Gemeinde kostenlos erhältlich oder kann auch auf unserer Homepage www.bergheim.at heruntergeladen werden.



Hannelore Grubits-Klinger neue Gemeindevertreterin

Wegen des Wohnsitzwechsels von Herrn Schmid rückt Fr. Grubits-Klinger als nächste Kandidatin der Grünen in die Gemeindevertretung nach. Die neue Gemeindevertreterin wurde bei der letzten Gemeindevertretungssitzung von Herrn Bürgermeister angelobt.



Online-Broschüre „Geld für die Familienkassa - Beihilfen & Förderungen“

Die Online-Broschüre „Geld für die Familienkassa - Beihilfen & Förderungen“ wurde aktualisiert. Diese enthält viele Neuerungen und aktuelle Zahlen Sie finden die Broschüre unter folgendem Link:

www.salzburg.gv.at/1204_forumfamilie_familienkassa.pdf

Die Broschüre ist in folgende Abschnitte gegliedert:

- Vor der Geburt
- Nach der Geburt - Kinderbetreuung
- Fördertipps für Schulkinder
- Fördertipps für Lehrlinge

- Ebbe in der Kassa & finanzielle Notlagen
- Finanzielle Erleichterungen für Menschen mit Behinderung
- Weiterführende Links

Kontakt:

FORUM FAMILIE FLACHGAU – Elternservice des Landes
Dr. Wolfgang Mayr

Untergrubstraße 3, 5161 Elixhausen

Tel. 0664/82 84 238, E-Mail: forumfamilie-flachgau@salzburg.gv.at

AKTUELLES: www.salzburg.gv.at/neuigkeiten-flachgau.htm

...like us on <http://facebook.com/forumfamilie>





Fotos: J. Limberger, C. Pühringer

Darf's ein bisschen Unkraut sein?

Unkraut vergeht nicht – aus gutem Grund!

Ein perfektes Blumenbeet ziert den kleinen Schrebergarten. Kein Kraut, keine Gräser – nur die Blumen, die den Geschmack der Besitzer treffen. Der Natur wurde hier mit Unkrautvernichtungsmitteln „nachgeholfen“. Szenenwechsel – Wir befinden uns auf dem Marktplatz einer Gemeinde. Violett-gelbe Stiefmütterchen zieren inmitten von Pflastersteinen ein rundes Beet. Sie gedeihen prächtig. Nur Stiefmütterchen, kein Knöterich oder Farn sprießt aus den Fugen und Furchen. Etwas seltsam, kann man doch hinter dem Zaun im nächsten Garten eine bunte Wildblumenwiese mitsamt Schmetterlingen und Bienen beobachten.

Ein tägliche Dosis Gift

Glyphosathaltige Herbizide werden sowohl in Hobbygärten als auch in Gemeinden und der Landwirtschaft immer beliebter, um dem „Unkraut“ den Kampf anzusagen. Als Beispiel für ein solches Herbizid kann das bekannte Roundup genannt werden. Der Verbrauch dieser Unkrautvernichtungsmittel ist in den letzten Jahren massiv angestiegen. Galt der Wirkstoff Glyphosat vor wenigen Jahren noch als unbedenklich, belehren uns neue Studien eines Besseren. Trotzdem gehört der Griff zum Gift in vielen Schrebergärten und Gemeinden noch zum Alltag. Unkraut jäten ist kein Spaß. Es ist nicht in, es hat keinen Prestige-Status, es ist anstrengend. Vor allem in Bereichen, in denen das Kraut nur schwer zu entfernen ist, scheinen Herbizide als unkomplizierte Lösung ideal. Spritzmittel entfernen aber bei Pflasterungen, Friedhöfen, Wegrändern und Grabenrändern nicht nur Unkraut, sondern schädigen die gesamte Flora.

Unkraut vergeht nicht

Während Unkraut nach dem Einsatz von Spritzmitteln schnell wiederkehrt, werden Wildpflanzen, Heilkräuter und Zierblumen nachhaltig geschädigt. Die Biotope an Waldrändern und Gebüschräumen ver-

lieren ihre Artenvielfalt. Die Verringerung der Pflanzenarten gefährdet nicht nur die heimische Flora, sondern beeinflusst indirekt auch heimische Tierarten. Zusätzlich sollte man wissen, dass Bienen und andere Insekten in den blumenarmen Wiesen keine Nahrung mehr finden. Für sie sind viele Blumen durch die Überzüchtungen nutzlos geworden. Als Folge geht der Bestand dieser Arten Jahr für Jahr zurück. Dadurch wird nicht nur der Honig für das allmorgendliche Frühstück knapp, die Landwirtschaft hat durch das Ausbleiben der Bestäuber langfristig ebenfalls mit Einbußen zu rechnen. Die Umweltgifte gelangen bei dauerhafter Verwendung auch in den Wasserkreislauf. Forellen und Amphibien wie Frösche reagieren besonders sensibel auf Glyphosat und verlieren dadurch ihren Lebensraum.

Roundup – sowieso? nicht!

Müssen wirklich alle Plätze und Gärten steril sein? Wie wäre es mit einer wilden Blumenwiese vor dem Gemeindeamt, vorm Haus oder beim Gartenhütter? Ein Stück wilde Natur kann Marktplätzen und Gärten neues Leben einhauchen. Verzichten Sie bewusst auf Herbizide wie das handelsübliche „Roundup“! Die Schädigung der Artenvielfalt durch glyphosathaltige Gifte darf nicht unterschätzt werden. Lassen Sie den wilden Verwandten von Stiefmütterchen und Co eine Chance und genießen Sie den nächsten Sommerabend inmitten von duftenden Heilkräutern und bunten Wildblumen. Nicht zu unterschätzen ist nämlich auch die Tatsache, dass durch ein bisschen mehr laissez-faire und Gemütlichkeit beim Gärtnern mehr Zeit bleibt um das Ganze zu genießen - sei es in der Hängematte oder mit Freunden auf der Terrasse.

Kontakt:

NATURSCHUTZBUND Österreich
Museumsplatz 2, 5020 Salzburg
bundesverband@naturschutzbund.at
www.naturschutzbund.at

Mobilitätspreis 2013 und VCÖ-Radfahrumfrage

Mobilitätspreis 2013

Innovative und vorbildhafte Mobilitätsprojekte gesucht

Große gesellschaftliche Herausforderungen prägen die Mobilität der Zukunft. Wie können diese Herausforderungen gemeistert werden? Beim VCÖ-Mobilitätspreis sind Projekte gesucht, die schon heute zeigen, wie die Mobilität von morgen aussehen kann.

Online-Einreichung: www.vcoe.at/de/netzwerk/vcoe-mobilitaetspreis/einreichformular

Zukunftsweisende Mobilität und Transport

Mobilität und Mobilitätsverhalten werden sich in den kommenden Jahren weiter ändern. Es braucht Weichenstellungen, um Mobilität energieeffizient, ressourcenschonend und klimafreundlich zu machen. Sowohl in der Stadt als auch in der Region. Viele Projekte ermöglichen schon heute einen Blick in die Zukunft und sind Vorbild dafür, wie die gesetzten Ziele für Mobilitätssicherung, Klimaschutz und gesunde Umwelt erreicht werden können. Die thematischen Schwerpunkte beim VCÖ-Mobilitätspreis sind:

- Mobil in der Region
- Mobil in der Stadt
- Klimafreundlich und erdölunabhängig mobil
- Technologien für nachhaltige Mobilität
- Gesund und sicher mobil

Wer am VCÖ-Mobilitätspreis teilnehmen kann

Gemeinden, Städte, Bundesländer, Unternehmen, Verkehrsunternehmen, Fachhochschulen, Universitäten, Schulen, Organisationen und Vereine mit in der Umsetzung gesicherten Projekten aus dem In- und

Ausland. Privatpersonen, Studierende, Schülerinnen und Schüler auch mit Projektideen.

Einreichschluss: 30. Juni 2013

Sie haben die Chance auf zwei Siege

Sie können beim VCÖ-Mobilitätspreis zweimal gewinnen. Beim VCÖ-Mobilitätspreis wird das beste Projekt jedes Bundeslandes durch den VCÖ und die jeweilige Landesregierung ausgezeichnet. Zudem werden die besten Projekte Österreichs prämiert. Diese Auszeichnung erfolgt im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung durch Verkehrsministerin Doris Bures, Umweltminister Nikolaus Berlakovich und den VCÖ. Der VCÖ-Mobilitätspreis ist Österreichs größter Wettbewerb für nachhaltige Mobilität und effizienten Transport und eine renommierte Auszeichnung, die Ihr Projekt einer breiten Öffentlichkeit bekannt macht.

Empfehlen Sie dem VCÖ Projekte

Empfehlen Sie dem VCÖ Projekte, die der VCÖ zur Teilnahme am Mobilitätspreis einladen soll. Teilen Sie uns Ihre Vorschläge bitte unter mobilitaetspreis@vcoe.at mit.

VCÖ-Radfahrumfrage: Wie zufrieden sind Sie mit den Bedingungen für das Radfahren?

Der VCÖ möchte mit Ihrer Hilfe erheben, wie es um die Bedingungen für das Radfahren in Österreich bestellt ist. Nehmen Sie sich bitte etwa fünf Minuten Zeit, um den Fragebogen auszufüllen.

Online unter: www.vcoe.at/de/vcoe-unterstuetzen/vcoe-radfahr-umfrage/start-radfahrumfrage

Kontakt:
VCÖ

Bräuhausgasse 7-9, 1050 Wien
T 01/893 26 97, F 01/893 24 31
E vcoe@vcoe.at, www.vcoe.at



*Aus dem Buch von Anton Fuchs
„Zwischen Hoffen und Bangen“*



Fortsetzung zu Ausgabe Nr. 138

Plötzlich ging auf der Straße ein Bersten und Krachen los. Feuer, Erde und Staub und Trümmer von Wagen flogen in der Luft umher. Die Russen waren dabei, den ungarischen Troß zu vernichten und das gelang ihnen vollkommen, in einer viertel Stunde. Von der Au hatten sie mit Pak und Ratschbum das Werk vollbracht. Diese Viertelstunde hatten aber auch unsere Leute gut genützt und brachten gleich hinter uns mehrere Geschütze, Vierlingsflack sowie Pak, in Stellung. Wir gruben inzwischen eine gute Stellung für den Werfer und waren kampfbereit. Maisler hatte von der Straße hundert Meter hinter uns das Telefonkabel zu holen. Fladenhofer zog es von Werfer zwei bis dort hin, doch als zwei beisammen waren, gab es eine Detonation ganz in ihrer Nähe. Die von allen Deutschen gefürchtete russische Waffe, die Ratschbum, feuerte nun auf unsere Stellung. Bei dieser Waffe war zuerst der Einschlag und nachher hörte man drüben erst das „bum“ des Abschusses, darum der Name „Ratschbum“. Es war eine Waffe mit enormer Splitterwirkung. Fladenhofer winkte aus dem Straßengraben zu uns her. Dort mußte was passiert sein, Grundner Hans und ich krochen zurück und fanden zwei Verwundete. Fladenhofer hatte einen großen Splitter durch den Oberschenkel bekommen und war kampfunfähig. Nach Anlegen eines Schnellverbandes konnte er aber selber bis zu den Häusern zurückkriechen. Ich kniete unterdessen bei Maisler, den hatte es schwerstens getroffen. Er röchelte, Blut und gelber Schaum traten ihm aus dem Mund. Ich öffnete seine Bluse, was sich mir da bot, gab mir Auskunft über die Schwere seiner Verletzung. Maisler hatte drei Löcher im Bauch und die Gedärme waren herausgetreten und waren unter den Kleidern eine einzige blutige Masse. Wir wollten ihn bis zu den Häusern zurückschleppen, aber dabei schrie er vor Schmerz so, daß wir ihn wieder liegen lassen mußten. Wir deckten den Kameraden noch mit dem Mantel zu und kehrten zu unserer Stellung zurück. Das Telefonkabel hinter uns herziehend und in der Stellung an den Fernsprechapparat angeschlossen, hatten wir nun Verbindung mit dem Sturmkommando, dessen Führer unser Chef, Obersturmführer Mehles, war.

Wir hatten Schießerlaubnis auf feindliche Geschützstellung. Vor unserer Stellung kroch ein Artillerist der Wehrmacht vorbei, da fetzte schon wieder die Ratschbum und schleuderte den Soldaten ganz knapp an unsere Werferstellung heran, wo er liegen blieb. Wir zogen ihn zu uns in die Stellung herein, dabei stieß er einen Schmerzensschrei aus, der durch Mark und Bein ging. Franzl hatte die Abschußstelle der Ratschbum entdeckt. Wir schossen den Werfer ein und legten dann sieben Schuß Wirkungsfeuer hin, dabei waren zwei Volltreffer. „So, das Nest haben wir ausgeräuchert,“ sagte Franzl. Dann machten wir Meldung an unseren Chef, von dem erhielten wir ein Lob, aber er fragte, warum nicht der Zugführer Bericht erstattete. Den hatten wir aber seit dem Vorabend nicht zu Gesicht bekommen. „Dem ist heute sicher der Boden zu heiß, dem gefällt ein überspitzter Waffenappell besser.“ Das meldeten wir dem Chef, auch die Verwundung unserer Kameraden machten wir ihm bekannt. Um 9.15 Uhr sollte der Kessel auf zwei Seiten durchbrochen und dann der Russe eingekesselt werden. Uns war es recht und wir waren bereit. Zehn Minuten hatten wir also noch Zeit, nun konnten wir uns um den verwundeten Soldaten kümmern. Es war ein Obergefreiter der Wehrmachtsartillerie im Alter zwischen dreißig und fünfunddreißig Jahren. Er lag neben unserem Werfer auf der Erde und litt große Schmerzen. Wir wollten ihm helfen, aber auch bei ihm war das Schicksal schon besiegelt. Die Bauchwand war in der halben Breite von einem großen Splitter aufgerissen und Erde und Blut waren in der Wunde ein Durcheinander. Es war jetzt 9.15 Uhr, der Fernsprecher gab durch, ab 9.15 Uhr jedes feindliche Ziel, das sich uns bot, zu beschießen und ganz besonders nach rechts zu sichern, da unser Werfer die äußerste Flügelstellung war.

Jeder von uns Vieren, die wir noch waren, hatte seine Aufgabe zu erfüllen. Franzl war Werferführer, Hans Ladeschütze und ich Richtschütze. Joschi hatte die Munition bereitzuhalten. Wir arbeiteten immer gut zusammen und das wollten wir auch heute wieder so halten.

Noch zwei Minuten, noch eine Minute, jetzt entbrannte links von uns eine Schlacht mit allen Waffen, unsere Infanteristen gingen zum Angriff über. Vor uns wurde es auch lebendig, die Russen wollten anscheinend Männer und Waffen an den Brennpunkt bringen. Aber dabei waren wir mit unseren todbringenden Granaten ein lästiger Störfaktor. Plötzlich bemerkten wir Leben in der rechts vor uns liegenden Au. Wir konnten sehen, wie eine Anzahl Russen eine Panzerabwehrkanone, genannt „Pak“, an den Wald bringen wollten.

Wir schwenkten den Werfer in die Richtung und stellten die Entfernung ein, dann ließen wir die Brocken hinüberdonnern. Beim sechsten Schuß gab es einen Volltreffer, mit Geschrei flogen die Gestalten auseinander.

An ausgiebigen Zielen hatten wir keinen Mangel. MG-Nester, Autos und Geschütze bekamen wir immer wieder vor das Rohr und mit dem Treffen hatten wir einen besonderen Glückstag. Unsere Infanteristen kamen schon ein gutes Stück vorwärts und um 2.00 Uhr nachmittags hatten sie den Kessel durchbrochen und mit den Einheiten außerhalb des Kessels Verbindung. Der Kampflärm war nicht mehr ganz so laut und so konnten wir auch die Schlacht weit rechts von uns hören, dort ging es anscheinend noch heiß her.

Joschi mußte nun als Wache beim Werfer bleiben und beim verwundeten Soldaten. Dieser litt große Schmerzen, war aber immer noch bei Bewußtsein. Je öfter ich ihn anschaute, umso sicherer war ich mir, daß ich ihn schon einmal wo gesehen hatte. Franzl lief so schnell zu unserem Kameraden Maisler zurück, aber dieser hatte sein Leben schon hingegeben. Wir drei mußten mit unseren Handfeuerwaffen zur Infanterie, um sie zu stärken beim Aufräuchern der Wälder und Orte, denn auch bei ihnen gab es viele Verwundete und auch Tote. Unser Hunger war schon sehr groß und es tat uns wohl, dort und da einen Apfel zu ergattern. Aus den Auen brachten wir nicht mehr viele Gegner heraus, aber gegen den Osten zu kamen wir zu einer Pußta. Dort wimmelte es noch von Russen und sie verteidigten sich verbissen bis zum Abend. Da erst konnten wir sie überwältigen und an die achtzig Gefangene machen, darunter waren auch einige Weiber in Uniform. Der Kessel war nun aufgerieben und wir konnten an unsere Ausgangsstellung zurück. Wir hatten größtes Verlangen, unseren Hunger zu stillen und zu schlafen.

Joschi bangte schon um uns, auch ein wenig Angst machte ihn nervös bis wir kamen. Der verletzte Soldat machte gerade seine letzten Züge. Gleich nach seinem Sterben nahm ich ihm das blutverschmierte Soldbuch und die Erkennungsmarke ab, er hieß Heinrich Frauenlob. Nach Jahren erfuhr ich, daß es ein Sohn meiner Heimatgemeinde war. Wir bauten unseren Werfer ab und gingen zur Straße zurück, dort sollten die Pferde hingebraucht werden. Aber es verging eine Stunde nach der anderen, uns verließ nun die Geduld, wir gingen zurück zu den ersten Häusern von Debrecen. Dort suchten wir beim Zivil

Unterkunft, vier Mann standen auf der Straße Posten. Von den Leuten erhielten wir auch bereitwillig zu essen, ja sogar Wein gab man uns. Jetzt gefiel uns das Leben schon wieder besser, nur wahnsinnig müde waren wir, von den großen Anstrengungen des Tages. Doch war zum Schlafen keine Zeit, denn wir mußten die Wache ablösen, die hatten den gleichen Hunger wie wir. Um zwölf Uhr wurden wir von der Wache abgelöst und gingen in unser Quartier, dort schliefen wir auf dem Fußboden einer Stube sofort ein.

Es war schon heller Tag, als wir von lauten Stimmen im Vorraum des Hauses aufgeschreckt wurden. Es war der Melder der Schwadron. Franzl und ich mußten uns beim Chef melden, der teilte uns mit, daß er uns für das Eiserne Kreuz II. Klasse vorgeschlagen hatte. Zu unserer Erleichterung konnten wir erfahren, daß unser Zugführer eine Menge Splitter abbekommen hatte und im Feldlazarett lag. Er wurde aber nicht im Kampf verwundet, sondern dort, wo er sich so sicher glaubte. Man konnte wieder die Hand des Schicksals erkennen. Wenn Gott es will, wird man eben geschlagen, dagegen kann man sich nirgends verkriechen und verstecken. Nach einer Verpflegungsausgabe, die wir schon wieder herbeisehnten, brachen wir von Debrecen auf, in gleicher Richtung, in der wir am Vortag im Kampf gestanden waren. Wir kamen zu der Stelle, wo der ungarische Troß vernichtet wurde. Das war ein Bild des Grauens, es gab kein ganzes Wagenrad mehr, von den Pferden sah man nur noch zerfetzte Leiber und die Soldaten waren zu unkenntlichen Fleischteilen zerrissen. Stiefel lagen umher, worin noch die Füße steckten und in Stahlhelmen konnte man noch Scherben des Kopfes sehen. Am Rande der Straße verlief ein seichter Wassergraben, der war dunkelrot gefärbt von dem vielen Blut, das hier geflossen war. Ungarische Sanitäter waren dabei, soweit als möglich, die Personalien der hier Zugrundegegangenen festzuhalten.

Nun war für mich auch der Marsch wieder etwas leichter, denn seit dem Vortag hatte ich wieder ein Pferdchen.

Wir hatten es von den Russen erbeutet, es war ein kleines, pechschwarzes russisches Pony mit zottigen, ungepflegten Haaren, aber willig und anspruchslos. Wir waren bald gut zusammengewöhnt und hielten mit den viel größeren Pferden der Kameraden leicht Schritt. Wir ritten gegen Norden, der Slowakei zu. Wir hatten keine Ahnung, wie es mit der Gesamtlage des Krieges stand und machten uns auch wenig Kummer darum. Aber oft mußte ich an meinen Bruder denken, wie ging es ihm, wo kam er jetzt hin, ob wir uns noch einmal treffen würden, aber doch war ich Gott dankbar, daß er uns in den Wirren des Krieges zusammengeführt hatte. In der Brusttasche der Uniform hatte ich immer noch den Brief an die Lieben in der Heimat. Es war nun schon lange her, seit ich das letzte Briefe erl wegschicken konnte, daheim machte man sich sicher Sorgen. Aber auch mir ging es nicht viel anders, auch ich hatte schon ein paar Wochen keine Post mehr erhalten,

es war auch bei dem täglichen Stellungswechsel fast nicht möglich.

Wir ritten durch zahlreiche Orte, die in tiefem Schlummer in der großen Ebene lagen und vom Krieg und seiner Nähe noch nicht viel zu ahnen schienen. Nur das Klappern der Pferdehufe und ab und zu ein lauter Kommandoruf, sonst unterbrach nichts die Stille der Nacht. Diese Ruhe war für die angespannten Nerven äußerst wohltuend. Am Vormittag erreichten wir den Stadtrand von Nyiregyhaza. In einem großen Garten stiegen wir ab und versorgten unsere Pferde. Die Feldküche bereitete einen kräftigen Eintopf für uns alle, endlich konnten wir uns wieder einmal richtig satt essen. Unter den Bäumen, getarnt gegen Flieger, lagen wir ruhend im herbstlichen Gras. Feindliche Tiefflieger überflogen kreisend die Stadt und beschossen mit den Bordwaffen einige Objekte. Durch Zufall verirrte sich auch ein Geschöß in unseren Garten, es traf ein Pferd tödlich, dann hatten wir wieder Ruhe.

Der Koch arbeitete das Pferd auf, dessen Fleisch wir ja wieder gut brauchen konnten, die Abneigung gegen Pferdefleisch war uns schon lange vergangen. In der nächsten Nacht ritten wir bis Miskolc im nördlichen Ungarn. Von einem Pferd war nirgends etwas zu sehen oder zu hören. Wir hofften schon, in eine Ruhestellung zu kommen und dann sicherlich auf Urlaub fahren zu können. Mit einem frohen Lied ritten wir in Miskolc ein.

Hier konnten wir endlich wieder Post abgeben und auch aus der Heimat ein Brieferl in Empfang nehmen. Gegen Abend kamen Lastkraftwagen der Division Feldherrnhalle. Wir wurden darauf verladen, samt Waffen und Munition, nur die Pferde samt Troß und Pferdehaltern blieben zurück.

Das Fahren gefiel uns gut, es war doch bedeutend bequemer, auf einem Lastwagen zu sitzen als auf dem Rücken eines Pferdes. Wir fuhren ein Stück dieselbe Straße zurück, auf der wir am Morgen geritten kamen, bogen aber dann schräg rechts, also nach Südwesten, ab.

Nun waren wir uns ganz sicher, wir kamen von der Front weg, zur Auffrischung der Division, die ja schon einige Löcher in ihren Reihen zu verzeichnen hatte.

Wir waren dreißig Mann mit Waffen und Munition auf jedem Wagen, ein Lied nach den anderen singend. Witze wurden erzählt und wir schmiedeten schon Pläne, was wir daheim alles machen würden, wenn wir auch Urlaub fuhren.

Wir sausten durch das ebene Land mit großem Tempo und ohne Rast. Es war noch finstere Nacht als wir in Szolnok halt machten. Der Fahrer sagte, wir hätten schon gut zweihundert Kilometer hinter uns gebracht.

Hier standen wir nun auf einer kleinen Seitenstraße, wir hatten keinen Befehl zum Absitzen und glaubten es würde wieder weitergehen. Wir lachten und scherzten auf dem Auto, wie es bei jungen Menschen ist, wenn sie in freudiger Stimmung sind.

Doch plötzlich schrie einer: „Horcht einmal!“ In die Stille, die eintrat, hörten wir Schüsse fallen, was war da los. Waren wir doch von der Front so weit weggefahren in dieser Nacht. Mit der übermütigen Stimmung war es jetzt aus. Wir überlegten, in welcher Lage wir uns jetzt befinden mochten.

Wir hörten neben unserem Auto Stimmen, die Wagenplane ein wenig hochhebend sahen wir, daß es der Chef und der Regimentskommandeur waren. Sie führten ein hitziges Gespräch, wir horchten. Sie besprachen die Stellung, die wir zu beziehen hatten und konnten sich anscheinend nicht ganz einig werden. Doch plötzlich, nach längerem Hin und Her, sprang unser Chef empor und gab dem Regimentskommandeur mit der flachen Hand eine ins Gesicht und schrie dabei: „Nein, meine Männer sind keine Schießscheiben!“ Unseren von Gestalt kleinen Chef hatten wir schon immer gern, aber von da an liebten wir ihn, wie man einen Vater liebt, obwohl er nur drei Jahre älter war als wir, also einundzwanzig Jahre. Wir sprangen ein ganzer Haufen vom Wagen und konnten so verhindern, daß der Kommandeur noch mal gegen ihn anfangen konnte.

Obwohl wir nun wußten, daß wir wieder in den Kampf geworfen werden sollten, konnten wir eigentlich nicht viel Enttäuschung verspüren. Die Worte vom Chef übertönten alles: „Meine Männer sind keine Schießscheiben,“ so hatte er gesagt und es war ein Satz, den er aus vollem Verantwortungsbewußtsein aussprach. Wir wollten doch bei solcher Kameradschaft nicht abseits stehenbleiben, sondern unserem braven Obersturmführer zur Seite sein. Noch einmal mußten wir aufsitzen, wir fuhren noch einige Kilometer, dann stiegen wir an einem Akazienstreifen ab, luden unsere Werfer und Munition vom Wagen und ließen die Autos rückwärts wegfahren. Ein Stück vor uns standen an der Straße drei oder vier Pak-Geschütze auf Prozen (Wagen zum Transportieren) mit SS-Männern besetzt.

Noch vor Tagesanbruch gingen wir durch eine dünn mit Eichen und Weiden bewachsene Au dem Russen entgegen. Die vor uns stehenden Pak-Geschütze wurden uns als Verstärkung zugeteilt. „Bravo, da werden wir dem Iwan schon was zeigen“, sagten wir.

Zu unserem Werfer wurde statt Maisler, Hans Büttner zugeteilt. Schwer mit dem Werfer und mit Munition beladen gingen wir in Schützenkette vor. Am Laut der einzelnen MG-Stöße, die wir hörten, merkten wir, daß es nicht mehr sehr weit sein konnte, bis wir den Iwan zu Gesicht bekamen. Doch unverhofft krachte eine Granate in unsere Nähe. Drei Mann von der neben uns fahrenden Pak wurden von Splintern getroffen und zum Teil schwer verwundet brachen sie mit einem Schrei zusammen. Wir wurden vorsichtiger und erreichten den Rand der Au. Dort gingen wir in Stellung, getarnt durch hohes dürres Gras und Sträucher. Um 11.15 Uhr starteten wir einen Angriff. Diesmal war es leichter, weil wir von schweren Waffen unterstützt wurden. Bis zum Abend hatten wir den Russen zirka fünf Kilometer zurückgeworfen und wir konnten unsere

Stellung an besserer Stelle einrichten, an einer leichten Bodenwelle, wo wir das Vorfeld gut übersehen konnten. Vereinzelt lagen gefallene Russen umher, die an den kommenden Tagen schon einen üblen Leichengeruch verbreiteten. Eine Bestattung war zu gefährlich, bei Tag konnte man nicht frei herum und bei Nacht war uns die Ruhe lieber.

Nach vier Tagen wurden wir aus der Stellung wieder herausgenommen und von zwei Kompanien abgelöst. Wir kamen weiter nach Westen in eine Auffangstellung. Schweißtriefend kamen wir nach einem beschwerlichen Fußmarsch von zwanzig bis fünfundzwanzig Kilometer an. Die Arme schmerzten vom Tragen des schweren Werfers und der Munition. Jeder Mann hatte ein Durchschnittsgewicht von fünfundzwanzig bis dreißig Kilo zu tragen. Der Russe war von Cegled mit schweren Panzerverbänden aufgefahren und es war mit einem Großangriff auf die Stadt zu rechnen. Nun, da würden wir wieder Schläge bekommen, da wir ja so wenig schwere Waffen hatten. Ganz an der Straße zwischen Häusern gingen wir mit unserem Werfer in Stellung. Trotz der großen Müdigkeit schaufelten wir so schnell wie möglich Deckungslöcher. Ein Bretterzaun gegen die Straße zu war uns eine willkommene Tarnung. An einer Straßenbiegung rechts von uns ging ein 8.8 Flakgeschütz in Stellung und ein Stück links von uns war eine Pak aufgestellt, so sah die Sache schon besser aus. Wir brauchten nicht zu warten, denn unsere Deckungslöcher waren kaum tief genug, als wir auch schon das Brummen und Dröhnen der russischen Panzer T 34 hörten, das war ein sehr wendiger, schneller Panzer, der den deutschen Panzertypen in vielem überlegen war

Nach wenigen Minuten krachten die ersten Schüsse an ein Haus außerhalb der Straßenbiegung. Staub und Rauch erfüllten die Straße, dies war zum Vorteil unseres Flakgeschützes, sie konnten die Panzer, ohne entdeckt zu werden, näher heranlassen. Der erste schaute schon um die Straßenbiegung, da donnerte die erste Granate aus dem Rohr der Pak und eine ohrenbetäubende Detonation riß den Leib des Panzers auf. So ging es dreien hintereinander, dann war die Straße für die weiteren gesperrt. An den anderen Einfallsstraßen der Stadt ging es auch so ähnlich. Russische Fußtruppen drangen in die Gassen ein, mit ihnen wurden jedoch wir fertig. Des Nachts schossen wir mit dem Granatwerfer Störungsfeuer in die russischen Stellungen und machten dem Feind das Leben ein wenig sauer. Der nächste Tag war für uns einigermaßen ruhig. Aber beim Dunkelwerden kam für uns schon wieder der schon so verhaßte Stellungswechsel. Für uns wäre ein Bleiben in einer uns schon bekannten Stellung leichter gewesen. Bei jeder Stellung mußten wir mit oftmaligen Blutopfern erst wieder die Tücken und Gefahren des Gegners und seiner Kampflinie kennenlernen. Wir marschierten mit den schweren Wernern und kamen nach Wetscsc. Es war dies ein Vorort von Pecel in der Nähe des Flughafens von Budapest. Einerseits hatten wir

geheime Freude, denn wir kamen ja immer näher zur Heimat, dagegen waren aber wieder viele Gedanken. Wir konnten uns nicht vorstellen, wie das Ende des Krieges sein würde. Wenn der Rückzug so weiterging, kamen auch die Russen in unsere Heimat und schändeten unsere Frauen und Mädchen, würden die Häuser plündern und Väter und Brüder verschleppen, so wie wir es in Rumänien von ihnen gesehen hatten. Unsere Gedanken waren in einem argen Zwiespalt. Einerseits mußten wir erkennen, daß wir dem Gegner unterliegen würden, dagegen sträubte sich aber die Sorge um die Lieben in der Heimat. Wir mußten erkennen, daß wir die Opfer aus Liebe zur Heimat bringen mußten, wenn sie auch noch so hart sein mochten. An einer Pußta inmitten von Weingärten und Maisfeldern machten wir halt. Eine Schwadron der 22. Kavalleriedivision mit Infanteriegeschützen war ebenfalls bei der Pußta. In der Küche fanden wir Fleisch von Schafen. Wir machten es eilig warm und wollten uns daran sättigen, über der Straße war der Weinkeller, Büttner und ich sollten von dort zu trinken holen.

An die Hauswand gelehnt hatten wir die Werfer abgestellt, an ihnen vorbei eilten wir zwei in den Keller. Das Herausbringen von Wein war aber gar nicht so leicht, es waren ja lauter riesig große Fässer mit mehr als tausend Liter. Endlich fanden wir in einem Seitengang ein Faß, das wir scheiben konnten, das brachten wir mit Anstrengung bis zum Ausgang, doch da stockte uns der Atem, draußen hörten wir Panzer. Auf dem Bauch liegend schob ich den Kopf vorsichtig durch die Türöffnung. Mehrere russische Panzer kreisten um die Pußta und beschossen das umfangreiche Gebäude. Aus dem Wirtschaftsgebäude züngelten Flammen und erhellten schon ein wenig die Nacht. An der Hauswand lehnd sah ich das Granatwerferrohr und das Zweibein, alles andere war weg, also mußten die Kameraden noch rechtzeitig weggekommen sein. Wir dachten uns rasch einen Plan aus, wie wir hier herauskommen konnten, denn ganz sicher würden sie auch den Kellereingang bald beschießen. Als nun wieder ein Panzer an uns vorbei war, sausten wir hinter diesem heraus bis zum Haus. Ich packte das Rohr, Büttner das Zweibein und wir rannten mit diesen über die Straße wieder zurück neben den Kellereingang in ein Maisfeld.

Vom Panzer aus hatte man uns aber schon gesehen und ein MG feuerte aus der rückwärtigen Scharte auf uns. Ein brennender Schlag traf mich am rechten Schienbein und ich stürzte am Rande des Maisfeldes, konnte aber noch Deckung finden und mich kriechend vorwärts schleppen. Büttner war meinen Augen schon entschwunden, er hatte nicht bemerkt, daß ich eine abbekommen hatte.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe

NEUE MITTELSCHULE BERGHEIM

„Einblick in die Berufswelt“

Wie jedes Jahr haben die Schüler/-innen der 3. Klassen die Möglichkeit, während der BOBI-Woche (**Berufsorientierungs- und Bildungswoche**) Betriebe zu erkunden bzw. zu besichtigen. Die 3A Klasse war im Dentalwerk in Bürmoos und bei der Fa. Palfinger, während die 3B Klasse den Bergheimer Hotelbetrieb Gmachl und die Salzburg AG besuchte.

Im Wifi konnten die Schüler/-innen nach einem Vortrag ihre Berufswünsche äußern und wurden über die Möglichkeit einer weiterführenden Schule und/oder über den Einstieg ins Berufsleben beraten. Herr Wolfgang Wieder (Wieder Bau GmbH), ein Vertreter der Handelskammer und der Lehrlingsausbilder der Fa. Eybl kamen in die Schule und konnten sehr interessante Details über die betreffenden Lehrberufe vermitteln. Frau Juhasz, Direktorin der Polytechnischen Schule Oberndorf, stellte ihre Schule vor.

Die Schüler/-innen und deren Lehrpersonen bedanken sich bei allen genannten Betrieben für die interessanten Führungen und für die gute Jause.



VOLKSSCHULE BERGHEIM

Unter der Leitung von Gottfried Bosin bastelten die Lehrerinnen der Volksschule an einem Nachmittag **Cajons** für den schulischen Gebrauch. Bausätze wurden angekauft und Schritt für Schritt entstanden die „Trommelkisten“. Darauf folgend wurde ein Trommelworkshop gehalten.



Eltern-Kind-Gruppe Bergheim im Mehrzweckhaus

Seit 1987 steht im Mehrzweckhaus die Eltern-Kind-Gruppe interessierten Familien offen. Gefördert von der Gemeinde und in Zusammenarbeit mit dem katholischen Bildungswerk hat sich diese Einrichtung bewährt. Kleinkinder lernen in anregendem Umfeld Spielkameraden kennen. Eine Kindergärtnerin sorgt für Spiel-, Lied- und Bastelideen. Mütter, Väter oder Großeltern tauschen in gemütlicher Atmosphäre Erfahrungen aus, besprechen Probleme und haben Gelegenheit, sich näher kennen zu lernen.

Näheres zu Neuanmeldungen ist bei Frau Renate Reutterer zu erfahren: Tel.: 0662/ 461589 oder 0664/ 5748204
Email: renate.reutterer@gmail.com

Der Gemeinde Bergheim, dem Eltern-Kind-Zentrum und dem Familienreferat des Landes ein herzliches Dankeschön im Namen aller Beteiligten!

Renate Reutterer





**Action
Company**
www.actioncamps.at

SPORT
UNION

Feriencamps für Jugendliche

Keine Prüfungen und keine Hausaufgaben, dafür jede Menge Spaß und Action einen ganzen Sommer lang. Die Action Company der Sportunion veranstaltet im Mölltal/Kärnten in den Sommerferien für Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren echte Power-Ferien.

Für unternehmungslustige Teens sind diese Camps ein absoluter Volltreffer. Jugendliche erleben hier ihren Urlaub einerseits als „Action-total“ und andererseits als angenehme Entspannung.

Reiten, Rafting, Mountainbike, Bogenschießen, Bungee-Running, Soap-Football, Hochseilgarten, Expedition Robinson, Canyoning, Golf, Go-Kart, Mohawk-Way, Gladiator und viele Trendsportarten sind die Zutaten für den aufregenden Fun-Cocktail. Nach dem Sport bieten die Camps ein umfangreiches Freizeitpaket: Ein fetziges Rahmenprogramm mit Disco, Lagerfeuer, Kinoabend, Nachtexpedition und Showprogramm machen die Camps unvergesslich.

Es gibt 4 Arten von Camps:

Actioncamps:	28. Juli bis 3. August, 3. bis 9. August, 9. bis 15. August
Funcamps:	28. Juli bis 3. August, 9. bis 15. August
Englischcamp:	3. bis 9. August
Abenteuercamp XL:	9. bis 15. August

Die Pauschalpreise betragen 369 Euro für die Funcamps, 469 Euro für die Actioncamps, 370 Euro für das Abenteuercamp und 390 Euro für das Englischcamp.

Anmeldung und nähere Informationen:

Mag. Herbert Lientschnig, Telefon 0664/341 28 15 oder www.actioncamps.at

Mitarbeitererehrung im Hotel Gmachi durch Wirtschaftskammer

Die Fam. Gmachi (Hotel Gmachi) beschäftigt seit jeher viele Bergheimer und der Betrieb zeichnet sich auch durch besonders langjährig tätige MitarbeiterInnen aus. Dies war Anlass dazu, dass die Wirtschaftskammer eine Mitarbeitererehrung im Hotel Gmachi durchführte.

Herzliche Gratulation!



v.l.n.r. Seppi Schmidhuber, 15 Jahre; Franz und Silvia Gmachi; Gottfried Götz, 25 Jahre; Irene Knoll, 23 Jahre; Franz Gmachi sen.; Gisela Kopeinig, 23 Jahre; Rukiye Sahin, 15 Jahre; Johanna Wengler, 28 Jahre; Seppi Spöckinger, 25 Jahre; Senay Gündüz, 25 Jahre; Gertrude Offenhuber, 25 Jahre; Hedi Fürböck, 20 Jahre; Roswitha Höllbacher, 28 Jahre; Helmut Panzer, 20 Jahre; Angelika Lanschützer, 18 Jahre; Komm.Rat Gordon (Wirtschaftskammer)

Offene Salzburger Landesmeisterschaft und 2. Bergheimer Jugendschachfestival

Die Karwoche 2013 stand ganz im Zeichen des Schachsports! Vom 22. - 24. März fand im Mehrzwecksaal in Bergheim das 2. Bergheimer Jugendschachfestival statt. Insgesamt nahmen 50 Kinder aus 6 Bundesländern teil. Darunter waren auch 2 tapfere Bergheimer, die

sich der Konkurrenz stellten: Söllei Phillip erreichte mit 3/7 den 14. Rang und Rachbauer Julian belegte mit ebenfalls 3/7 Punkten den 15. Rang.



Alle Teilnehmer des 2. Bergheimer Jugendschachfestivals

Im Anschluss an das Jugendopen startete am 24. März die „Offene Salzburger Landesmeisterschaft“, ebenfalls im Mehrzwecksaal in Bergheim. Am Start waren 27 Teilnehmer, wobei manche Spieler extra aus den Niederlanden für dieses Turnier angereist kamen. Für Bergheim hielten Michael und Wolfgang Mosshammer und Rudolf Patscheider die Fahne hoch. Michael Mosshammer spielte ein sehr gutes Turnier und konnte mit einem starken Finish (3,5/4) zu den besten Salzburgern aufschließen und wurde nur aufgrund der Zweitwertung „nur“ 3. bester Salzburger. Wolfgang Mosshammer konnte

sich den 1. Preis in der Kategorie U1800 Elo sichern, ebenfalls in die Preisgeldränge vorkämpfen konnte sich Rudolf Patscheider in der Kategorie U1600 Elo.

Den Turniersieg holte sich Manfred Herbold aus Steinsfurt (GER), vor Robert Gattermayer (Pöchlarn, NÖ) und Thomas Hauptmann (Amsterdam, NED). Den Salzburger Landesmeistertitel sicherte sich Peter Donegani (Mozart Salzburg) vor Lukas Prüll (ASK Salzburg) und Michael Mosshammer (Union Bergheim).



Die stark aufspielenden Bergheimer – Rudolf Patscheider, Wolfgang Mosshammer und Michael Mosshammer v.l.n.r.



Frühjahrskonzert

Musikinteressierte Gäste, die einen ganzen Saal füllten, haben am Ostersonntag nach den Osternestern auch noch den Weg in die Brandboxx zum alljährlichen Frühjahrskonzert der Bergheimer Musikkapelle gefunden. Dort wurden sie mit einer bunt gemischten Auswahl an Musikstücken, von Klassikern wie dem „Seyffertitz Marsch“ bis hin zu moderner Literatur wie der „Delaware Valley Celebration“, belohnt. Auch der Marsch „Hoch Bergheim“ von Jakob Rehr – Kapellmeister der Musikkapelle von 1957 bis 1968 – wurde nach Jahren wieder präsentiert.

Zwei besondere Höhepunkte des Konzertes waren aber zweifellos die Solostücke unserer „goldenen“ Musiker. Nachdem 2012 mit Lukas Viehhauser und Daniela Wratschko gleich zwei Musiker die Prüfung zum Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Gold abgelegt haben, durften sich die Besucher heuer auf zwei Solostücke freuen, wobei

Daniela bei „Bonjour Paris“ von Verena Vukovic, die das Leistungsabzeichen bereits vor längerer Zeit abgelegt hat, als zweite Solistin unterstützt wurde.

Nicht unerwähnt bleiben soll auch die Darbietung des Jugendorchesters. Dieses besteht aus Jungmusikern, die noch in Ausbildung stehen, sowie allen Mitgliedern der Musikkapelle, die höchstens 18 Jahre alt sind. Seit September 2012 steht das Orchester unter der Leitung von Daniela Wratschko. Die gezeigte Leistung hat nicht nur die Zuschauer, sondern auch die „großen“ Musiker der Musikkapelle beeindruckt. Dem Publikum wurde eindrucksvoll vor Augen geführt, auf welchem hohem Niveau die musikalische Ausbildung des Musikums stattfindet. Das trägt nicht nur zu einer ständigen Weiterentwicklung der Musikkapelle bei, sondern sichert, mit gut motivierten Nachwuchsmusikerinnen und Musikern, auch die Zukunft des Vereins.



Verleihung der Jungmusiker-Leistungsabzeichen in bronze

Landesstabführer Rupert Steiner, Johanna Rehr, Severin Auer, Constanze Greger, Obmann Herbert Hutzinger, Bürgermeister Johann Hutzinger, Kapellmeister Georg Kreiseder



Verleihung der Jungmusiker-Leistungsabzeichen in silber

Landesstabführer Rupert Steiner, Theresa Pletzenauer, Mathilde Nußdorfer, Kapellmeister Georg Kreiseder, Obmann Herbert Hutzinger, Bürgermeister Johann Hutzinger

„Almerisch g'sunga“

Jubiläumsveranstaltung

20 Jahre Volksliedchor Bergheim

am Freitag, den 7. Juni 2013, um 19:30 Uhr
im Saal des Bergheimer Mehrzweckhauses

Mitwirkende: Plainbergmusi
Familienmusik Auer aus Ainring
Volksliedchor Bergheim
Durchs Programm führt Hans Auer

Eintritt frei!

Anschließend gemütliches Beisammensein mit Bewirtung.

Der Volksliedchor Bergheim freut sich auf Euren Besuch.



Schule der Phantasie in Bergheim

Meine Phantasie ist wie: ein Igel mit Spaghettistacheln, wie ein Irrlicht mit roter Nase oder wie eine blaue Biene, die auf einem glitzernden Tautropfen sitzt und träumt, wie eine Eisenbahn, die in den Wolken fährt oder wie ein Baum, der uralte Geschichten erzählt.

Phantasie ist unendlich und immer wieder ein neues Abenteuer im Kopf. Darin sind sich alle Kinder einig, wenn man sie nach der Phantasie befragt.

Die eigene Phantasie entdecken, Dinge auch einmal anders sehen, schöpferisch sein und gestalten, das alles kann man in der Schule der Phantasie erleben.

Beim Ausprobieren, Bauen, Malen und Experimentieren darf auch einiges schief laufen, denn Fehler

sind erlaubt, sie sind nur andere Lösungsmöglichkeiten.

Meist kommen die Kinder dabei auf ganz neue Ideen, wie sie ihre Vorstellungen umsetzen können. Nicht das Endprodukt ist das Ziel der Förderung der Phantasie sondern das Erleben auf dem Weg der Kreativität.

In der Gruppe lernen die Kinder viel voneinander und auch ich, als Kursleiterin, kann Erstaunliches von der Einzigartigkeit jedes Kindes erfahren.

Der nächste Kurs findet in den Sommerferien statt, den Termin finden Sie im Ferienprogramm (Juni-Ausgabe) der Gemeinde Bergheim.

Edeltraud Baschlberger, Kursleiterin



Experimentieren mit Schnee

Hochzeits- und Geburtstagsjubiläen

Am 02.04.2013 gratulierte Bgm. Johann Hutzinger im Rahmen einer Feier im Gemeindeamt, die vom Volksliedchor umrahmt wurde, Bergheimern zu ihren Hochzeits- und Geburtstagsjubiläum.



Weitere Fotos
finden Sie auf unserer
Homepage
www.bergheim.at

Goldene Hochzeiten

v.l.n.r.: Vizebgm. Hermann Gierlinger, Sperl Felix und Pauline, Baumgartner Helmut und Hermine, Dipl. Ing. Rothuber Karl und Irmgard, Spöckinger Josef und Kreszentia, Breitfuß Paul und Maria, Maisenberger Johann und Johanna, Bgm. Johann Hutzinger



75-jährige Geburtstage

Stehend v.l.n.r.: Vizebgm. Hermann Gierlinger, Tremel Benno, Kotmair Josef, Hollaus Johann, Dkfm. Pircher Claus, Bgm. Johann Hutzinger
Sitzend v.l.n.r.: Kastner Josef, Schwab Stefanie, Lips Ingeburg, Schnaitl Rosina, Neumayr Maria, Moßhammer Ingeborg

Manfred Koblinger ist einziger österreichischer Wirtschaftsvertreter der EU Projekt- bzw. Arbeitsgruppe für Zoll

In dieser EU Projekt- bzw. Arbeitsgruppe in Brüssel werden die Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Bewilligung für zentrale Zollabwicklungen (CC= Centralised Clearance) im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen erarbeitet und ständig weiter entwickelt. Die Projekt- und Arbeitsgruppe besteht aus Mitarbeitern der Zoll- und Finanzverwaltung mehrerer EU-Mitgliedsstaaten und neuerdings auch aus Vertretern der Wirtschaft.

Manfred Koblinger, Geschäftsführer der L+Q Zollservice GmbH, einem Tochterunternehmen von Quehenberger Logistics, wurde vom Bundesministerium für Finanzen im Februar 2013 offiziell als Mitglied dieser Projektgruppe nominiert und ist damit derzeit als einziger österreichischer Wirtschaftsvertreter in dieser tätig. Zu seinen Aufgaben gehört gemeinsam mit den anderen Mitgliedern der Projektgruppe Vorschläge für Verbesserungen und Weiterentwicklungen dieser Bewilligungen in Hinblick auf die zentrale Zollabwicklung im

Rahmen des Unions-Zollkodex zu erarbeiten und diese der Kommission der europäischen Union zu präsentieren. Oberstes Ziel dabei ist es, Verbesserungen und Vereinfachungen für Zollabwicklungen zu schaffen.

Manfred Koblinger begann 1983 seine Lehre als Speditionskaufmann bei der Spedition Quehenberger. 1996 wurde er Hauptverantwortlicher für alle Zollaktivitäten. Im Februar 2010 gründete Manfred Koblinger das Unternehmen L+Q Zollservice GmbH und führt das Unternehmen seitdem als Geschäftsführer.



Manfred Koblinger

Spaziergang mit Geschichte wurde auf 8. Juni verschoben

mit Mag. Monika Brunner-Gaurek und Engelbert Rehr!

Neuer Termin: Samstag, 08.06.2013, 17 Uhr
(nur bei niederschlagsfreiem Wetter)

Treffpunkt: vor dem Bräuwirt

Dauer: ca. 2 Stunden, anschließend Einkehrmöglichkeit
beim Bräuwirt

Der Spaziergang mit Geschichte führt uns diesmal nach Lengfelden. Ob über die Siedlungsentwicklung, den Bräuwirt als Ehetaverne, die alte Schmiede, die Pappenfabrik (Endmoser- Dietz, 1870-1965) oder die über die Landesgrenzen bekannte Papierfabrik (1534-1880) wo heute das Kloster Maria Sorg steht, natürlich auch das Kloster selbst – es gibt vieles zu erzählen in Lengfelden. 1917 versuchte man hier sogar nach Erdöl zu bohren.

Selbstverständlich werden wir auch einen Blick hinüber nach Radeck machen – bis 1508 als Pfliegergericht Ort der niederen Gerichtsbarkeit.

Der Weg ist diesmal nicht weit vom Bräuwirt bis Maria Sorg und retour und wir hoffen, dass sich beim anschließenden gemütlichen Beisammensein wieder viele Gespräche über alte Zeiten ergeben!



Lengfelden um 1930



Dr. med. dent.
Johannes Thuis

Zahnarzt

Ordinationszeiten:

Montag 8-12 und 14-18 Uhr
Dienstag 8-12 und 14-20 Uhr
Mittwoch 8-12 und 14-18 Uhr
Donnerstag 8-12 und 14-18 Uhr
Freitag 8-14 Uhr

sowie nach Vereinbarung

NEUERÖFFNUNG
alle Kassen und Privat

Plainbachstraße 12
5101 Bergheim bei Salzburg
Telefon: 0662/26 53 33

www.dr-thuis.at

Kameradschaftsbund Bergheim



Am 17. März 2013 beging der Kameradschaftsbund Bergheim seinen Jahrestag mit Totengedenken und anschließender Jahreshauptversammlung. Im Zuge der Jahreshauptversammlung wurde vom Vorstand ein Antrag auf Statutenänderung eingebracht.

Nur wer den Wehrdienst abgeleistet hat, konnte bisher Mitglied werden; Ausnahme waren auch schon bisher unterstützende Mitglieder. In Zeiten der freien Wahl für den Dienst an Österreich hat sich in letzten Jahren auch der Zivildienst seinen Stellenwert erarbeitet. So wurde von den versammelten Kameraden mit nur einer Gegenstimme die Möglichkeit geschaffen, in Zukunft auch Zivildienner als vollwertige stimmberechtigte Mitglieder in den Verein aufzunehmen. So steht dem Beitritt von Zivildiennern in die Kameradschaft Bergheim ab sofort nichts mehr im Wege.

STELLENANZEIGE

Raumausstattung Unterer in Bergheim sucht ab sofort
Tapezierer (Schwerpunkt Polsterei).

Kontakt:

Raumausstattung Unterer
Maria Messner
Dorfstraße 17, 5101 Bergheim
Tel. 0650/9210071

ANMELDEZEITEN MUSIKUM OBERNDORF Für das Schuljahr 2013/14

Jeden Montag und Mittwoch im Mai 2013 09.00 - 12.00 Uhr
Zusätzlich Montag 13. und 27. Mai 2013 15.00 - 18.00 Uhr

Direkt im Musikum Oberndorf, Salzburgerstraße 88, 5110 Oberndorf

Kontakt:

Musikum Oberndorf, Tel. und Fax 06272/7466
e-mail: oberndorf@musikum-salzburg.at
Homepage: www.musikum-salzburg.at



GROSSER FLOHMARKT

mit Buffet – Kaffee und Kuchen;
heiße Würstel mit Brezen

WANN: 22. Juni 2013 von 9.00 bis 14.00 Uhr

WO: Sonderschule Oberndorf, im Schulbezirk neben der Volksschule

Der Erlös kommt zu 100 % unseren Schüler/innen zu Gute!
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Das Team des SPZ-Oberndorf

Geburten

Emma der Martina und des Philipp Hansel, Kirchfeld



David der Verena Mussnig und des Thomas Lang, Freyweg

Samuel der Melanie Müller und des Michael Rotter, Moosfeldstraße

Benjamin der Kerstin und des Florian Szigeti, Siggerwiesen

Mariella der Melanie und des Thomas Zoth, Metzgerstraße

Simon der Martina und des Werner Pichler, Fischachstraße

Gregor der Tanja Jug und des Thomas Schmidhuber, Freyweg



Benjamin Géza Szigeti ist am 28. März mit 3220g und 52cm auf die Welt gekommen.



David Lang



Gregor Jug – im Bild mit den stolzen Eltern - wurde am 09.04.2013 mit 2660g und 47cm geboren.

Todesfälle



Erich Weller, geb. 1944, verst. 22.04.2013, Bräumlweg

Gertraud Ehrmann, geb. 1937, verst. 24.04.2013, Mitterwaldweg.

Hochzeiten

Sattler Manuel und Christina, geb. **Mitterbauer**, Unterfeldstraße.



Eintritt



Marion Erlinger
(Bergheim)

Pflegehilfskraft im Kindergarten
Lengfelden

Wir heißen unsere neue Mitarbeiterin herzlich willkommen und wünschen Ihr für die Arbeit in der Gemeinde Bergheim alles Gute!



VERANSTALTUNGSKALENDER

Mittwoch, 22.5.13, 19:30 Uhr, Mehrzweckhaus Bergheim



Info-Veranstaltung zum Wohnbauprojekt „Dietz-Gründe“
Näheres auf Seite 5

Freitag, 24.05.13, 19:00 - 21:00 Uhr, Eltern-Kind-Treff Bergheim



Weißt du noch wie der Sommer riecht?
Das Leben im Wechsel der Jahreszeiten
Anmeldung: Karin Pichler: 0664/1128572 oder karin.pichler@salzburg.co.at

Samstag, 01.06.13, 17:00 Uhr, Gasthof Bräuwirt



„5-Uhr Tanztee“ mit Mr. Joe Kleffner
Eintritt: EUR 3,50, Die 50er - 70er Jahre haben Generationen begeistert. Auf geht's in die alten Erinnerungen zurück, mit alte Scheiben mit einer super Stimmung.

Freitag, 07.06.13, 19:30 Uhr, Mehrzweckhaus Bergheim



Volksliedchor - 20-Jahr-Jubiläum

Samstag, 08.06.13, 17:00 Uhr, Treffpunkt vor dem Bräuwirt



Spaziergang mit Geschichte
mit Mag. Monika Brunner-Gaurek und Engelbert Rehr
Näheres auf Seite 33

Freitag, 21.06.13, 20:00 Uhr, Maria Plain



Sonnwendfeuer
Für Unterhaltung sorgen die Musikkapelle und die Prangerschützen Bergheim. Für Getränke und Essen ist gesorgt.
Ersatztermin: 22.06.2013

Sonntag, 23.06.13, 09:00 Uhr, Schützenheim Radeck



Radecker Kirtag
9:00 Uhr Kirtagmesse in der Burgkapelle Radeck, 10:00 Uhr Kirtag mit Frühschoppen. Für Verpflegung ist gesorgt (Brathendl u.v.m.). Für Unterhaltung sorgt das „Laterndl-Trio“.

Sonntag, 23.06.13, 10:00 Uhr, Wallfahrtsbasilika Maria Plain



Krönungsfest - Festgottesdienst
Jahrestag der Krönung des Gnadenbildes
Mitgestaltung: Vocalensemble und Barockorchester Maria Plain unter der Leitung von H.-J. Knaust

FC Bergheim, Heimspiele, Sportplatz Bergheim

Samstag, 18.05.13, 17:00 Uhr
FC Bergheim (Herren Erste) - SV Anthering

Montag, 20.05.13, 15:00 Uhr
FC Bergheim (Damen Erste) - Kleinmünchen

Samstag, 25.05.13, 17:00 Uhr
FC Bergheim (Herren 1b) - USC Mattsee

Samstag, 08.06.13, 17:00 Uhr
FC Bergheim (Herren Erste) - Pfarrwerfen

Samstag, 15.06.13, 17:00 Uhr
FC Bergheim (Herren 1b) - Elixhausen

Die Termine können sich noch kurzfristig ändern, bitte schauen Sie zur Kontrolle auf www.fc-bergheim.at



Regelmäßige Veranstaltungen

jeden Montag Vormittag und Mittwoch Nachmittag,
Flohmarkt, Missionskreis Bergheim, Fischachstraße 39 (neben Seniorenzentrum), Tel. 0662/456788

jeden Donnerstag, 22:00 Uhr, bei Schönwetter
Salzburger Volkssternwarte am Voggenberg - Öffentliche Führungen
Dauer ca. 90 Minuten - Anmeldung nicht erforderlich.

jeden Freitag, 13:00 - 17:00 Uhr
Großer Flohmarkt, Hilfswerk Salzburg, Fischachstraße 39 (neben Seniorenzentrum), Tel. 0662/430980

jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 15:00 - 16:00 Uhr
Elternberatungsstunde des Landes Salzburg, Dorfstr. 39 (Eingang Arztordination)

Änderung Termin Elternberatungsstunde

Die Elternberatungsstunde vom 22. Mai muss um 1 Woche verschoben werden, da die Räume der Ordination renoviert werden.

Neuer Termin ist der 29. Mai 2013

Die weiteren Termine im ersten Halbjahr:
12. und 26. Juni

Kontakt:

Gerda Baumgartner
Telefon: 0699/819 914 17
E-Mail: gerda.stillen@aon.at